Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.
Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co., Baltimore, Maryland.

Südlich.
J M & I R R
Die kürzeste und beste Bahn nach
Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.
Es ist vortheilhaft für Passagiere nach den Bädern, eine direkte Route zu nehmen.
Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel
Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige
J. M. & I. R. R.
H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls
K. W. McKenna, Superintendent.

Invalids' Hotel and Surgical Institute,
(Patienten-Hotel und Chirurgische Anstalt),
Buffalo, N. Y.
Eingerichtet mit einem vollständigen Stabe von fünfzehn vorzüglichen Aerzten und Chirurgen zur Behandlung aller
Chronischen Krankheiten.
Die Behandlung vieler Tausende von Fällen jener den
Frauen
eigenthümlichen Krankheiten im Invalids' Hotel und Surgical Institute hat große Erfahrung im richtigen Verordnen von Arzneien für ihre Heilung gewährt, und
Dr. PIERCE'S
"FAVORITE PRESCRIPTION,"
(Lieblings-Verordnung),
ist das Ergebniß dieser großartigen Erfahrung.
Sie ist ein mächtiges wiederherstellendes Stärkungs- und Nervenkräftigungsmittel, verleiht dem Organismus Spannkraft und Stärke und kurirt wie durch Zauber Leucorrhoea oder weißen Fluß, übermäßige schmerzhafte Menstruation, widernatürliche Unterdrückungen, Vorfall oder Fallen der Gebärmutter, Rückenschwäche, Vorwärts- und Rückwärts-Verrückung, niederziehende Gefühle, chronischen Blutandrang, Entzündung und Schwärung der Gebärmutter, Entzündung, Schmerz und Empfindlichkeit in den Eierstöcken, innerliche Hitze und allgemeine Schwäche.
Favorite Prescription verursacht die Auflösung und Beseitigung von Geschwülsten aus der Gebärmutter und wirkt krebsartige Anlagen und Ausschläge aus dem Organismus aus.
Sie lindert und heilt schleunig Uebelkeit und Magenschwäche, Verdauungsleiden, Aufgedunsenheit, Nervenerschlaffung und Schlaflosigkeit bei beiden Geschlechtern.
Sie ist bei Apothekern unter einer bestimmten Garantie zu haben. Die Bedingungen kann man auf dem Umschlag jeder Flasche ersehen.
Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.
Man sende zehn Cents in Briefmarken für die große mit vielen Holzschnitten und colorirten Abbildungen illustrirte Abhandlung über Frauenkrankheiten.
Man adressire:
World's Dispensary Medical Association,
663 Main Str., Buffalo, N. Y.
Dr. Pierce's Kleine Pleasant Purgative Pellets Leber-Pillen.

Nervöses Kopfweh,
Billiöses Kopfweh,
Schwindel, Hartleibigkeit, Verdauungsleiden und gallige Anfälle, schleunig kurirt durch Dr. Pierce's Pleasant Purgative Pellets (schmackhafte Abführpillchen). 25 Cents die Flasche, bei Apothekern.
Joseph Ernst,
Stukateur, [Plasterer.]
No. 47 Davis Straße.
Alle Aufträge werden billig und prompt ausgeführt.

Alexanderhof.

Roman von J. v. Brun Barnow.

(Fortsetzung.)

„Kommen Sie auch noch mit solchen niedrigen Angriffen? Freilich, wer anonyme, lügenhafte Schriftstücke verfaßt, von dem darf uns derartiges durchaus nicht überraschen. Ich bin es auch nicht, im Gegentheil, ich habe es erwartet, und hier ist es mir lieb, daß Sie den Fehdehandschuh offen hinwerfen, denn hier nehme ich ihn auf. Aber nicht mit der Drohung, denn Sie sind ein Weib, sondern mit der Warnung, meine Geduld nicht auf eine zu harte Probe zu stellen, denn auch meine Langmuth einer Frau gegenüber hat ihre Grenzen."

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Daß ich Ihr geheimes Einverständniß mit dem Charlatan David gekannt, daß ich erfahren, in welcher unverantwortlichen Weise Sie durch den betrügerischen Förster, der noch an der von mir damals im Pavillon erhaltenen Schußwunde krank darniederliegt, Kapital aus den Forsten schlagen ließen, um Ihre und seine Tasche zu bereichern."

Das Gesicht der Baronin wurde aschfarben.

„Verleumder!" schrie sie heftig auf und zerriß in ohnmächtiger Wuth das feine Battisttuch in ihren Händen.

„Sie wissen am besten, daß dieses keine Verleumdungen sind," erwiderte Sternau mit unerschütterlicher Ruhe.

Unbemerkt von Beiden hatte sich bei seinen Worten geräuschlos die Thür geöffnet und Florence war eingetreten. Sie blieb, nachdem sie die Thür wieder hinter sich geschlossen, beidem was sie jetzt hörte, erschrocken stehen.

„Keine Verleumdungen?" wiederholte die Baronin zornig. „Sie wagen zu behaupten, daß Sie recht haben und glauben, daß mein Schwager diese Infamie gegen ein Glied seiner Familie dulden, Sie nicht wie einen gemeinen Denunzianten behandeln und aus Alexanderhof jagen wird?"

„Mäßigen Sie sich, Frau Baronin, und lassen Sie sich als Warnung gesagt sein, daß wenn Sie nicht Alexanderhof binnen vierundzwanzig Stunden verlassen haben, ich meine Pflicht als Beamter des Gerichts in aller Strenge und ohne Rücksicht auf Ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zum Grafen üben und Sie der Theilnahme des Betruges bei der Raubwirthschaft des Försters in den Waldungen des Grafen anklagen werde."

Florence schreckte entsetzt zusammen und trat unwillkürlich einige Schritte vor. Jetzt erst bemerkte sie Sternau und machte eine bittende Bewegung, das Zimmer zu verlassen. Der Baronin entging sie nicht. Hastig drehte sie sich um und gewahrte im Hintergrunde des Gemachs Florence.

„Das ist ja ein köstlich abgekartetes Spiel, was man da mit mir treibt!" rief sie, auf ihre Nichte zustürzend und zerrte sie in die Mitte des Zimmers. „Bekenne, daß Du mit diesem Schurken unter einer Decke steckst!"

„Baronin! noch ein solches Wort und ich kenne weder für Sie, noch Ihre Familie eine Rücksicht!"

Florence war vor Entsetzen betäubt, sprachlos und suchte sich vergebens von dem eisernen Druck, mit dem ihre Tante ihren Arm umspannt hielt, zu befreien.

„Lassen Sie die junge Comtesse los," gebot Sternau, „und verschonen Sie wenigstens Unschuld und Unerfahrenheit mit niedrigen Angriffen. Sie wissen ebenso gut, wie ich selbst, daß von einem abgekarteten Spiel der Comtesse hier nicht die Rede sein kann und daß, wenn ich zu meinem Bedauern gezwungen wurde, gegen eine Verwandte dieses Hauses mit anscheinender Rücksichtslosigkeit vorzugehen, Sie die Veranlassung und Schuld daran tragen."

„Sie wissen Ihre Worte vorzüglich zu wählen!" höhnte die Baronin, welche Florence's Arm freigegeben und sich Sternau wieder ausschließlich zugewandt hatte. „Ganz wie vor Jahren, wo Sie auch mich damit zu umgarnen verstanden, um mich dann Ihrer Herzlosigkeit, Ihrem Egoismus zu opfern."

Florence wollte das Zimmer verlassen, sie hielt sie zurück.

„Bleibe," gebot sie, „Du hast seine schmähliche Anklage gegen mich gehört, Du sollst auch jetzt hören, wodurch er den Namen eines herzlosen Egoisten verdient. Vielleicht," fuhr sie in ihrem gehässigen Tone fort und druckte die widerstrebende Florence in einen Sessel nieder, indem sie ihr gegenüber auf dem Divan Platz nahm, „hast Du bereits von dem wahrheitsliebenden Assessor gehört, in welchen Beziehungen wir einst zu einander gestanden haben?"

„Ich wüßte nicht," nahm Sternau diesen Angriff für Florence auf, „wozu ich mir die Freiheit hätte nehmen sollen, Comtesse mit meinen Jugendthorheiten bekannt zu machen."

„Eine Jugendthorheit nennen Sie jene Liebesversicherungen, mit denen Sie einst zu meinen Füßen mir ewige Treue gelobt und mich mit glühenden Worten beschworen, Ihr Weib zu werden? Nun wohl, Florence, Du überzeugst Dich jetzt selbst, ob ich Dir zu viel gesagt, wenn ich Dich vor diesem Mann als einem herz- und gewissenlosen Menschen gewarnt. Du siehst, mit welcher rücksichtslosen Dreistigkeit er diese stürmische, leidenschaftliche Werbung um meine Hand zu einer Jugendthorheit stempelt."

„Ja, das thut dieser gewissenlose Mann," bekräftigte Sternau ruhig, „denn eine Jugendthorheit bleibt in meinen Augen immer eine Liebe, von deren Unwerth wir uns in späteren Jahren überzeugt haben."

„Diese Antwort macht Ihrem diplomatischen Schachzug alle Ehre. Doch bin ich glücklicherweise mit der Art Ihrer Diplomatie besser als Florence vertraut halte es daher für meine Pflicht, sie über Ihren wahren Charakter aufzuklären."

„Bitte, halten Sie diese Aufklärungen nicht länger zurück, damit endlich diese unerquickliche Szene ihr Ende erreicht," sagte Sternau mit zusammengezogenen Augenbrauen.

Aber Florence machte Miene, das Zimmer zu verlassen und den Mittheilungen auszuweichen, die ihr im höchsten Grade peinlich und beängstigend schienen.

„Du bleibst!" herrschte sie wiederholt die Baronin an, „wenn ich nicht annehmen soll, daß Deine Rücksicht für diesen Mann größer, als für Deine Verwandte ist."

Also gezwungen blieb Florence, aber Sternau sah, mit welchem Widerstreben sie ihrem Befehl Folge leistete. Sollte er mit einem energischen Wort diese gefährliche, intriguante Frau zum Schweigen zwingen und Comtesse Florence vor ihren weiteren Indiskretionen schützen oder selbst das Zimmer verlassen? Würde das aber nicht den Anschein gewinnen, als hätte er ihre Mittheilungen zu fürchten?

Die Baronin ahnte, was in ihm vorging, und da er schwieg, triumphirte sie. Noch war nicht alles verloren; wenigstens sein, ihr Herz konnte sie noch empfindlich treffen und damit Rache für die Stunde nehmen, die sie so unerbittlich in Sternau's Hände geliefert hatte.

„Ich war einst ebenso arglos und vertrauend wie Du," hub die Baronin nach einer kurzen Pause an und beachtete das sarkastische Lächeln nicht, das hierbei Sternau's Lippen umspielte, „als ich mich Assessor Sternau gegen den Willen meiner Eltern verlobte, da sie ihre Zustimmung zu einer Verbindung mit einem bürgerlichen Emporkömmling verweigerten."

„Oder richtiger gesagt," schaltete Sternau ein, „da, wie mir Ihr Bruder, mein vertrautester Freund, selbst eingestanden, sich für Sie zur selben Zeit eine glänzendere Partie als der bürgerliche Assessor bot und Sie auch sehr bald darauf Comtesse Florence's Onkel, Graf Hülshof, zur Bewerbung ermuthigten."

„Es geschah das, weil meine Eltern es wünschten und mich zu dieser Verlobung drängten."

„Wunderbar, daß mir Ihr Bruder von alledem später das Gegentheil versicherte und Sie meine offene Werbung bei Ihrem Vater durch die nichtigsten Gründe zu hintertreiben suchten, bis man mich nach einer kurzen Urlaubsreise zu den Meinen nach meiner Rückkehr mit Ihrer Verlobung mit Graf Hülshof als ein fait accompli überraschte. Doch genug dieser Erinnerungen, ich glaube wir sind es Comtesse Florence schuldig, sie nicht weiter aufzufrischen."

„Sie sind von außerordentlicher Rücksicht für meine Nichte," spottete die Baronin, „Florence wird es aber begreiflich finden, daß ich wenigstens das Recht der Selbstvertheidigung beanspruche, und diese zwingt mich, noch auf die Grausamkeit zurückzukommen, mit der Sie meine unfreiwillige Untreue, den kindlichen Gehorsam, den ich meinen Eltern schuldig zu sein geglaubt, zu rächen gesucht haben."

„Ich bitte Dich, Tante," bat Florence, die bei diesen Auseinandersetzungen von den widersprechendsten Gefühlen bestürmt worden war, „unterlasse jede weitere Mittheilung, ich will sie nicht länger mit anhören."

„Aber Du sollst sie anhören, ich verlange das von Dir. Deine Rücksicht ist hier ganz am falschen Platz."

In Florence blasses Gesicht schoß eine heiße Welle des Unwillens, aber sie begegnete dem herausfordernden Blick ihrer Tante mit ruhiger Festigkeit.

„Ich werde bleiben," sagte sie mit der Ueberlegenheit der Unschuld, „aber ich bitte Dich, Deine Mittheilungen kurz zu fassen."

„Das soll geschehen," erwiderte ihre Tante, zum ersten Male mit einiger Unsicherheit in der Stimme, und dabei traf Florence ein überraschter Blick der schwarzen Augen.

War das noch dieselbe Florence, welche vor ihr auf den Knieen im Staube gelegen und über die sie, als über ein unerfahrenes, dummes Gänschen vom Lande, einen schnell errungenen Sieg gewonnen zu haben geglaubt?

Ernst und stolz, fast wie eine Richterin, welche sie noch vor wenigen Stunden so erfolgreich bei ihr gespielt, saß sie ihr gegenüber. Das mädchenhafte weiche Gesicht schien um Jahre in seinem Ausdruck gereift und die keuschen Lippen wie in schmerzlicher Resignation zusammengepreßt.

„Mochtest Du es nie erfahren," hob ihre Tante, auf ihre unfreiwillige Verlobung, mit der sie am ersten an Florence's Theilnahme zu appelliren hofften, zurückkommend an, „was es heißt, der kindlichen Pietät die Wünsche des Herzens zu opfern, nie erfahren, was es heißt, Jahre, langsame Jahre der Reue und Sehnsucht an der Seite eines ungeliebten Mannes zu verleben. Als der Tod mit mitleidiger Hand mich von diesen aufgezwungenen Banden befreite, athmete ich — wer darf deshalb mit mir zu Gericht gehen? — erleichtert auf, und als der Zufall, oder wie ich damals glaubte, mein glücklicher Stern, mich wieder mit Sternau zusammenführte, da kehrte auch die alte Liebe mit aller Gewalt wieder zurück und ich war nicht zu stolz, um ihm in einem unbewachten Augenblick meines Herzens zu gestehen, wie bitter dieses Herz den Stachel der Reue gefühlt, durch das Zureden der Meinen mich einem ungeliebten Manne verbunden und ihm anscheinend die Treue dadurch gebrochen zu haben. Wie aber bei alledem mein Herz ihm gehört, denn nie sei sein Bild aus meiner Seele gewichen. Und was war seine Antwort darauf? „Die Konsequenz, mit der Sie zu diesem Irrthum unserer Liebe festhalten, ist bewunderungswerth, noch bewunderungswerther, daß Sie mir zumuthen, diese zu theilen." Damit drehte er mir den Rücken und verließ mich. Ich aber erntete den Spott und Hohn, wo ich wenigstens Schonung und Mitleid verdient hätte." —

„Ja," fügte Sternau mit seiner zur äußersten Wuth aufreizenden Ruhe hinzu, „Sie ernteten nicht allein Hohn, sondern auch Verachtung, daß Sie, jede Weiblichkeit verleugnend, mir, nachdem Sie mich um eines Andern willen aufgegeben, zu verstehen gaben, daß, wenn ich noch einmal die Thorheit beging, mich von Ihren Reizen fangen zu lassen, die Meine werden wollten. Sie vergaßen dabei, daß ich mittlerweile aus dem heißblütigen, im Ideal des Lebens befangenen Jüngling zum Manne gereift war, mit dessen Herzen nach dieser Erfahrung keine Kokette mehr spielen kann, und der andere Begriffe über Lieben und Liebeswerben, als der unreife, aufbrausende Jüngling von damals sich geschaffen hatte."

„Wie Sie die Worte so wohl und so klug zu setzen wissen," höhnte die Baronin, „schade, daß sie bei mir keinen Effekt mehr machen und für mich nach meiner gereiften Erfahrung hinter allen diesen hochtrabenden Reden der berechnende Egoist und Skeptiker lauert, für den Frauenliebe und Treue nur den Stoff zu einer pikanten Unterhaltung in der Kneipe oder zur Befriedigung der Eitelkeit, wie es die letzte Duellgeschichte wiederholt gezeigt hat, ist."

„Ah, Sie spielen auf das von Ihnen in jener Sache verfaßte Inserat an, von dem Comtesse Florence vielleicht bereits unterrichtet worden, und das von mir jetzt, da Sie selbst auf dasselbe zurückkommen, berichtigt werden mag."

Florence, welche während der zuletzt geführten Unterhaltung den Arm auf den neben ihr befindlichen Tisch gestützt und die Augen mit der Hand beschattet hatte, sah bei diesen Worten Sternau's auf und nach ihrer Tante hin. Auch Florence hatte von diesem Inserat durch Susanne gehört und sich im Anfange dadurch gegen Sternau einnehmen lassen, natürlich ahnungslos, daß ihre Tante die Verfasserin sein konnte, und jetzt klagte sie nicht allein Sternau dieser Niedertracht an, sondern sie las auch in dem, auf den Assessor gerichteten, haßsprühenden Blick derselben die Bestätigung. Und dieser Frau hatte sie in demüthiger Zerknirschung zu Füßen gelegen und um Erbarmen und Mitleid gefleht? War es ein Wunder, daß bei dieser Erinnerung es heiß und zornig auch in Florence aufwallte und es ihrer ganzen Beherrschung und anerzogenen Rücksicht gegen die ältere Frau bedurfte, um nicht neben Sternau zu ihrer Richterin zu werden?

Die Baronin ahnte von diesen Gedanken im Herzen ihrer Nichte nichts und wenn sie von diesen gewußt, sie hätte auf diese auch keine andere Antwort als diesen Ausruf gehabt:

„Ja, berichtigen Sie nur den Inhalt des Inserats, Ihre Schuld bleibt dieselbe, mit der Sie kaltblütig den Mann zu Tode verwundet, der für die Ehre seiner Schwester eingetreten war, welche, gleich mir, ein Opfer Ihrer Selbstsucht geworden."

„Sagen Sie lieber," unterbrach sie Sternau mit schneidender Ironie, „welche, gleich Ihnen, Alles angestrengt, um, da andere Freier ausgeblieben, den bürgerlichen Assessor in ihre Netze zu ziehen. Als ihr das nicht gelang, klagte sie mir mit Ihrer Hilfe des Treubruchs gegen ihren leichtgläubigen, hochmüthigen Bruder an, trotzdem Sie sowohl wie Ihre Freundin, genau wußten, daß da, wo nie von Liebe gesprochen, auch nicht von einem Bruch der Treue die Rede sein konnte. Als dann der Bruder genannter Dame mir, so zu sagen, die Pistole auf die Brust setzte und mir mit Niederschießen drohte, wenn ich seine Schwester nicht heirathe, zog ich ein Duell vor und gab ihm keine Todeswunde, denn er war, Sie wissen es sehr wohl, nach vier Wochen wieder dienstfähig, aber einen Denkzettel. Hoffentlich wird er sich nicht so bald wieder zum Ritter seiner heirathslustigen Schwester hergeben."

Florence hatte während dieser Erklärung, und dieses Mal hinderte sie ihre Tante nicht daran, ihren Platz verlassen und war auf den Balkon hinaus getreten.

Die Baronin benutzte diesen Moment, um sich Sternau mit zornfunkelnden Augen zu nähern und mit entstellter Stimme ihm zuzuflüstern: „Ich gehe und verlasse morgen Alexanderhof, nicht aber, weil Sie mich zwingen, denn da gäbe es noch Mittel und Wege, mich bei meinem Schwager zu rechtfertigen und den Sieg über Sie zu behaupten, sondern weil ich mit Ihnen nicht länger eine Luft athmen kann; denn so heiß ich Sie einst geliebt, so glühend hasse ich Sie jetzt und sage Ihnen noch das Eine zum Scheiden: Eher können Sie des Himmels Einsturz erwarten, als daß Florence die Ihrige wird!"

„Da mögen Sie Recht haben," gab Sternau leidenschaftlos zurück und öffnete ihr mit zuvorkommender Höflichkeit die Thür, um sie hinauszulassen.

Florence hatte dieses leise geführte Gespräch nicht gehört. Sie stand dabei auf dem Balkon und blickte mit schmerzendem Kopf und Herzen hinaus in die laue Sommernacht. Sie hatte ein Gefühl, als wenn an diesem Tage auf Nimmerwiederkehr die Sonne hinter den heimathlichen Bäumen verschwunden und die Erde, die ihr an diesem Nachmittage noch so schön, so friedvoll erschienen, nichts als ein einziger großer, tiefer Abgrund sei, in welchem ihr der Tod als eine Erlösung von den Schrecken, die ihr aus diesem entgegenblickten, erschien.

Aber der Tod, welcher im jugendlichen Alter nach den ersten Stunden schmerzlicher Erfahrung, bitterer Enttäuschung mit besonderer Heftigkeit herbeigesehnt wird, wogegen man in späteren Jahren, bei noch ernsteren, härteren Prüfungen, resignirt und klaglos weiter zu leben sucht, kommt nicht so rasch, im Gegentheil, nach der herbsten Agonie der Schmerzen erstarkt die junge, ungeprüfte Kraft, gleich dem jungen Baume, welchen der Sturm wohl vorübergehend zu beugen, nicht aber zu brechen vermag. Bei dem stillen, regungslosen Hinausblicken nach dem sternbesäeten Himmel kam allmählig eine ruhigere, weichere Stimmung über Florence, die vielleicht in Thränen eine wohlthätige Erleichterung gefunden, wenn nicht gerade in diesem Moment des niederfluthenden Gefühls Sternau's Stimme neben ihr diesen Ausbruch des Kummers zurückgehalten hätte. Er war nicht fortgegangen, wie sie gehofft und eigentlich erwartet hatte. War er geblieben, um sich zu vertheidigen? Bedurfte er der Vertheidigung? Bedauerte er, daß er sich gezwungen gesehen, gegen ein Glied ihres Hauses so rücksichtslos und schroff vorzugehen?

Seine Worte klangen nicht wie eine Vertheidigung, wohl aber wie eine Bitte, als er ungewöhnlich herzlich sagte: „Comtesse, habe ich meinen guten Kameraden verloren?"

Sie wandte sich ihm langsam zu. Das volle Licht der Lampe fiel auf ihr blasses, trauriges Gesicht, in ihre tiefen, ehrlichen Augen, in denen große Thränen standen. Einen Moment kämpfte sie mit sich, dann reichte sie ihm die Hand. „Nein," sagte sie mit einem leisen Zittern der Lippen, „Sie haben den guten Kameraden nicht verloren."

„Comtesse! wie soll ich Ihnen danken!" rief er in seltsamer Erregung, und führte ihre kleine, kalte Hand an seine Lippen.

„Danken Sie mir nicht!" war ihre sanft ablehnende Antwort, „helfen Sie mir nur das Rechte thun und das Richtige finden!"

„Das will ich, bei Gott, das will ich!" betheuerte Sternau auf das Tiefste erschüttert, „und nie, das schwöre ich Ihnen, sollen Sie sich in Ihrem edlen Vertrauen zu mir getäuscht sehen!" —

Es war ein einziger, langer, ernster Blick, der diesen Schwur begleitete, ein Blick, welcher Florence im Traum und im Wachen verfolgte und wie ein magnetischer Strom tief in ihr Herz drang.

Nachdem Sternau Florence verlassen, suchte er sein Zimmer auf, nicht aber um, wie es seine Gewohnheit war, bis in die Nacht hinein zu arbeiten, sondern in seinem Gemach ruhelos auf und nieder zu schreiten. Er war gewohnt, von allem, was er that und dachte, sich strenge Rechenschaft abzulegen, und dadurch allein war es ihm möglich geworden, so ruhig, logisch und leidenschaftslos zu sprechen und zu handeln, wie er handelte.

Sternau konnte bei strenger Selbstprüfung nie Blindheit über seine Empfindungen vorschützen und weder Haß noch Liebe kamen bei ihm überraschend. An jedem Abend verarbeitete er die Eindrücke des Tages, wenn der Tag Eindrücke hinterließ, die nach einer Verarbeitung drängten. Somit war er immer in sich zu Hause und das Gefühl erschreckte ihn weder, noch kam es ihm unerwartet, was er jetzt bei seinem rastlosen Auf- und Niederschreiten empfand. Er hatte es längst geahnt, gewußt, daß es so kommen, daß er Florence lieben mußte. Ja, er liebte sie, liebte sie mit der ganzen, unverbrauchten Kraft seines männlichen Herzens, liebte sie mit der ganzen, leidenschaftlichen Hingabe an das Ideal, das er sich von einem Weibe geschaffen und das sich nach und nach aus dieser spröden Mädchenknospe für ihn entwickelt hatte. Bei alledem verließ ihn aber die ruhige Ueberlegung nicht, mit der er sich die ernste Frage vorlegte:

Wie bändigst Du das so mächtig in Dir emporgeschossene Gefühl, Du, der nichts von dem besitzt, das Dich zu einem willkommenen Schwiegersohn dieses adelsstolzen, von Vorurtheilen befangenen Grafen macht? Du, der nicht einmal mit seinem bürgerlichen Namen eine glänzende Lebensstellung verbindet? Glaubst Du auch mit Deines Geistes Kraft, mit der Energie Deines Willens, diese einst zu erwerben, so wird das doch nie die Vorurtheile dieses Aristokraten gegen eine Verbindung seiner einzigen Tochter mit einem Emporkömmling — wie Dich die Baronin bereits bezeichnete — besiegen, selbst wenn Du Dich das Herz dieser stolzen, reinen Mädchenseele zu erobern befähigt hältst. Ist es da nicht ein Selbstbetrug gegen Deine Logik, daß Du mit dieser hoffnungslosen Aussicht Deiner heißen Liebe in ihrer Nähe bleibst? Die Begriffe der Ehre gebieten Dir, nach den Gesetzen der Gesellschaft, in der Du und sie leben, einer solchen Gefahr zu entfliehen, Alexanderhof zu verlassen.

(Forttetzung folgt.)

J. Klee. H. Coleman.
KLEE & COLEMAN,
—Fabrikanten von—
Mineral - Wasser,
Sparkling Champaign Cider u. Little Daisy.
Ebenso alleinige Agenten von Belfast Ginger und Selzer-Wasser.
Fontainen werden jederzeit auf Bestellung geliefert. Fontainen werden auch vermiethet.
226, 228 & 230 Süd Delaware Str.
Indianapolis, Ind.
M. R. Styer, Manager

Dr. O. G. Pfaff,
Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.
Office und Wohnung:
425 Madison Avenue.
Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr.— Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 988.

Electrische Lampen
Parlor-, Studir- und Hänge-Lampen.
Alle Arten Laternen, Brackets usw.
Schlafzimmer-Geschirr.
Agenten für das
Elaine Oel
F. P. Smith and Co.,
30 und 32 Nord Illinois Straße.
Telephon 707.

J. G. PARSONS,
Zahn - Arzt!
No. 30 W. Washingtonstr.,
über der „News"-Office.

Den einzigen Weg
Mannskraftvollständig herzustellen,
und selbst die scheinbar unheilbaren Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen, ferner genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch „Der Rettungs-Anker;" 25. Aufl., 250 Seiten mit zahlreichen lebensstreuen Bildern. Wird in Deutsch oder Englisch gegen Einsendung von 25 Cents in Post-Stamps, sorgsam verpackt, frei versandt.
Adressire: Deutsches Heilinstitut, 11 Clinton Place, nahe Broadway, New York, N. Y.

Leidet nicht
länger an
Rheumatismus oder Neuralgie.
Herr M. C. Warn, Assistent-Kassirer der Merchants' National Bank in Toledo, O., sagt:
„Nachdem mein kleines Mädchen ungefähr drei Monate gelitten, wurde es durch den Gebrauch von Athlophoros von Rheumatismus geheilt. Ich empfehle es Allen, welche an dieser Krankheit leiden."
Es ist nie vorher eine Medizin entdeckt worden, welche diese Krankheiten so schnell und sicher heilt als
ATHLO-PHOROS
W. K. Smith, Kankakee, Ill., sagt:
„Meine Frau litt fünfzehn Jahre lang an heftigem Rheumatismus und Neuralgie. Athlophoros ist die erste Medizin, die ihr mehr als temporäre Hilfe gewährte. Sie hat davon erst zwei Flaschen genommen, betrachtet es aber als eine Himmelsgabe."
J. T. Smith, 164 Washington Str., Chicago, sagt:
„Habe fünf Jahre lang an Rheumatismus gelitten. Nach dem Gebrauch von 2½ Flaschen Athlophoros bin ich gänzlich von allen Schmerzen befreit."
Wenn Sie Athlophoros nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen, nach Empfang des regulären Preises—ein Dollar per Flasche—dasselbe per Express franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.
Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

The Mirror
is no flatterer. Would you make it tell a sweeter tale? Magnolia Balm is the charmer that almost cheats the looking-glass.

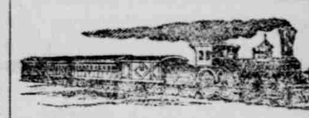
A. SEINECKE, jr.,
Deutsches
Bank - Haus,
Ecke 8. und Vine Straße,
Cincinnati, O.
Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.
Consularische
Beglaubigungen besorgt.
Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher einkassirt.
Vertreter in Indianapolis:
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

Feinster
Golden Rio
gebrannt,
— zu —
20 Cts. per Pfd.
herabgesetzt.
Emil Mueller,
200 Ost Washington Str.,
Ecke New Jersey Straße.
Telephon 987.

Base Burner,
alle Sorten!
Heizöfen,
Ranges,
Kochöfen,
— zu den —
Niedrigsten Preisen
— bei —
Johnston and Bennett
62 Ost Washington Str.

Dr. C. C. Everts,
Deutscher Zahnarzt,
(Nachfolger von Chas. S. Talbert.)
N.-W.-Ecke Washington u. Pennsylvania Str.
Indianapolis

N. GERARDY'S
Grocery,
No. 228
Ost Washington Straße.
Nachfolger von
WM PFÆFFLIN.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 24 Mai 1885.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Süd Ex täg. 8..	4.10 Vm	Ind & Mad Mail.	9.45 Vm
J & Mad Acc...	8.15 Vm	Ind & Chic Ex täg	10.05 Vm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N Fl Ex.	7.00 Nm
Abend Ex p täg.	6.45 Nm	St L & C Ex täg	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.15 Vm	Schnellzug	3.50 Vm
Tag Exp, p	12.00 Nm	Mail und Acc...	10.00 Vm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	3.35 Nm
Pacific Ex	10.45 Nm	Mail und Acc...	4.15 Nm
Ind'pls & South Bend Ex.....	8.15 Vm	South Bend & Ind'pls Ex...	5.25 Nm
J & Sth Bend Ex	4.00 Nm	Sth Bend & J Ex	

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & Chi Ex.	4.00 Vm	B & St L Ex täg	6.40 Vm
Anderson Acc...	10.10 Vm	C C C & I Ex.	11.35 Vm
Dayton & St Ex.	10.05 Vm	Anderson Acc...	3.05 Nm
N Y & C Ex...	7.20 Nm	D., I & St L Ex	5.15 Nm
L I & Colsen Ex	3.50 Nm	N Y & St L Ex.	10.15 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich.	4.00 Vm.	" täglich.	6.40 Vm
"	10.10 Vm	"	11.25 Vm
"	11.05 Vm	"	2.05 Nm
"	2.15 Nm	"	6.50 Nm
" täglich.	3.30 Nm	"	Nm
"	Nm	" täglich.	5.51 Nm
" täglich.	7.15 Nm	" täglich	10.15 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F E.	4.00 Vm	Indianap Acc.	10.55 Vm
Cincinnati Acc	— Vm	C & I'ville Ex p.	11.50 Vm
Cincinnati Acc.	11.15 Vm	Western Ex....	6.20 Nm
C & I Ex p c..	3.45 Nm	C & St L F E	
Cinc. Acc	6.55 Nm	täglich 4 u c c.	4.55 Nm

Chicago Division.

Day & Burl Ex.	7.10 Vm	Chic & Day E.	
Chicago Mail p.	12.10 Nm	täglich c c u 8.	3.35 Nm
Western Ex.....	5.10 Nm	Lafayette Acc ..	10.55 Vm
C F E täglich 8 c c	11.30 Nm	C I Mail p c..	3.30 Nm
		Cincinnati Acc.	6.45 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P W & P Ex täglich	4.10 Vm	Richm Acc ausgenom Sonnt.	9.40 Vm
D & Ex ausgenommen Sonnt.	11.10 Vm	N Y P W & P Ex täglich.....	11.45 Nm
N & D Acc ausg. Sonntags.....	4.00 Nm	C & D Ex ausg. Sonntags	4.35 Nm
N Y P W & P Ex täglich 4 h..	4.35 Nm	N Y P W & P Ex täglich.....	10.20 Nm
Dayton & ausg Sonnt	5.40 Nm	Dayton Ex ausg. Sonntags	7.00 Nm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg.....	11.15 Nm	Ind'p & Lou. Schnellzug...	4.00 Vm
Chicago Expreß.	11.00 Nm	Indpl's & Lou. Expreß	3.35 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

| | | | |
|---|---